



Zerstörte Innenstadt von Schwandorf nach dem Angriff am 17. April 1945. Von den ursprünglich 1361 Gebäuden der Stadt wurden 674 vollständig zerstört, 514 schwer beschädigt.

Bild: Archiv Foto-Schwarz/exb

## Vor 80 Jahren: Das dramatische Kriegsende in Schwandorf

Das Kriegsende 1945 verläuft in der Oberpfalz dramatisch. Die US-Armee erreicht diese letzte Ecke des „Reichs“. Zeitgleich ziehen „Todesmärsche“ mit KZ-Häftlingen durch die Region. Ein Mann verhindert durch einen mutigen Entschluss in der Stadt Schwandorf weitere Verluste.

Von Thomas Dobler

**Schwandorf.** April 1945. Der Zweite Weltkrieg geht zu Ende, doch in der Oberpfalz und besonders in Schwandorf hinterlässt er tiefe Spuren. Während sich die Fronten auflösen, marschieren amerikanische Truppen in eine Region, die noch bis zuletzt an den „Endsieg“ glaubt – zumindest einige fanatische SS-Einheiten und Volksturmtruppen. Der Großteil der Zivilbevölkerung hingegen hofft auf ein baldiges Ende des Grauens.

### 3. US-Armee dringt vor

Die 3. US-Armee unter General George S. Patton drang im April 1945 in die Oberpfalz vor, den Kern der sogenannten „Bayerischen Ostmark“. Hitlers Durchhaltebefehle führten in zahlreichen Städten zu sinnloser Zerstörung – so auch in Schwandorf.

Besonders verheerend war der Luftangriff vom 17. April 1945: In nur 15 Minuten warfen britische und kanadische Bomber der Royal Air Force 633 Tonnen Bomben ab. Das Ziel: der Schwandorfer Bahnhof. Die Zerstörung reichte jedoch weit darüber hinaus – bis ins Kreuzbergviertel. 1250 Menschen starben, darunter viele Einheimische, Flüchtlinge und Heimatvertriebene. Von den ursprünglich 1361 Gebäuden der Stadt wurden 674

vollständig zerstört, 514 schwer beschädigt.

### Franz Allkofers mutiger Entschluss

Einheiten der Wehrmacht versuchen, Schwandorf zu einem Bollwerk auszubauen. Zwischen Nabburg und Burglengenfeld sollte die „Naablinienverteidigung“ den Vormarsch der Alliierten stoppen. Doch fehlende Truppen ließen diesen Plan scheitern. Stattdessen sprengten deutsche Einheiten am 22. April die große Naabbrücke in Schwandorf. Die Rettungsversuche des Fabrikanten Franz Allkofer, der die Zündschnüre durchtrennen wollte, blieben vergeblich.

Die Amerikaner rückten weiter vor. Am 23. April erreichte das 5. US-Infanterieregiment Schwandorf. Drei Stoßtrupps näherten sich der Stadt. In dieser angespannten Lage fasste Franz Allkofer einen mutigen Entschluss: Mit weißer Fahne in der Hand begab er sich alleine zur Panzersperre an der Fronberger Straße. Er überzeugte die amerikanischen Truppen davon, dass keine deutschen Einheiten mehr in der Stadt seien. Schwandorf wurde kampfflos übergeben.

### Am 23. April wehen weiße Fahnen

Weißer Fahnen erschienen an Fenstern und Häusern. Der kommissarische Bürgermeister Vogel übergab die Stadt offiziell an Captain Warren E. Morell, der die Militärkommandantur im Rathaus einrichtete. Als Vorsichtsmaßnahme mussten alle waffenfähigen Männer auf dem Marktplatz übernachten.

Die Nachkriegszeit war geprägt von Enge und Mangel. Stadtarchivar Josef Fischer beschreibt in seinem Buch „Schwandorf 1945 – Leben in einer zerstörten Stadt“, wie mehrere Familien sich Wohnräume teilen mussten. Streitigkeiten seien unvermeidlich gewesen. Dennoch gelang es, ein halbwegs geordnetes

Zusammenleben zwischen Einheimischen, Flüchtlingen, ehemaligen Zwangsarbeitern und befreiten KZ-Häftlingen zu organisieren. Gemeinsam wurde der Wiederaufbau angepackt – von Gebäuden, Infrastruktur und Lebensmut.

### Buch erinnert an das Drama

Der Zweite Weltkrieg forderte in Schwandorf 662 gefallene und vermisste Soldaten. Die Kapitulation am 8. Mai 1945 brachte das offizielle Ende – der Weg zurück in den Alltag sollte aber noch Jahre dau-

ern. Wie diese dramatischen Wochen des Kriegsendes in den Ortschaften der Oberpfalz verliefen, kann in einem Buch nachgelesen werden: „Sie kommen! Die letzten Kriegstage in der Oberpfalz 1945“. Verleger German Vogelsang hatte Anfang der 2000er Jahre die einschlägigen Zeitungsberichte aus dem Neuen Tag, der Amberger Zeitung und der Sulzbach-Rosenberger Zeitung sichern und als Buch drucken lassen. Nun ist im März eine Neuauflage im Battenberg-Bayerland-Verlag erschienen.

### HINTERGRUND

#### „Sie kommen! Die letzten Kriegstage in der Oberpfalz 1945“

➤ **Buch:** „Sie kommen! Die letzten Kriegstage in der Oberpfalz 1945“, überarbeitete Auflage März 2025, Battenberg-Bayerland-Verlag (168 Seiten, Hardcover, 24,90 Euro).

➤ **Vorstellung:** 9. Juli, 19 Uhr, Buchvorstellung im Museum Pfreimd in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei zur laufenden Sonderausstellung „80 Jahre Kriegsende“



Am 23. April 1945 erreicht das 5. US-Infanterieregiment Schwandorf. Damit beginnt für die Stadt die Nachkriegszeit. Sie ist geprägt von Enge und Mangel. Das Bild zeigt die Notunterkunft der Familie Steiner.

Archivbild: Stadtarchiv Schwandorf/exb

### KURZ NOTIERT

#### DGB lädt ein zur Maikundgebung

**Schwandorf.** Der Kreisverband des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) in Schwandorf lädt zur Maikundgebung zum Tag der Arbeit am Donnerstag, 1. Mai, unter dem Motto „Mach dich stark mit uns“ ein. Die Veranstaltung beginnt um 9.30 Uhr im Stadtpark mit einem Standkonzert. Ab 10 Uhr wird Iris Schopper, stellvertretende Bezirksleiterin der IG BCE Nordoberpfalz, auftreten. Die Blaskapelle Dachelhofen sorgt für Musik, auch für Verpflegung ist gesorgt. Aufgrund von baulichen Maßnahmen um den Stadtpark wird heuer auf einen Umzug verzichtet. DGB-Regionssekretärin Katja Ertl betont die Bedeutung von Frieden, Gerechtigkeit und sozialem Zusammenhalt.

#### Aufruf zur Teilnahme am Betriebsräte-Preis

**Schwandorf.** Die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) ruft Betriebsräte im Landkreis Schwandorf auf, sich für den Deutschen Betriebsräte-Preis 2025 zu bewerben. Gesucht werden kreative und originelle Betriebsräte, die innovative Projekte umsetzen, wie neue Arbeitszeitsysteme, Weiterbildungsmodelle oder Projekte, die Migranten helfen, in einem Betrieb leichter Fuß zu fassen. Einsendeschluss ist der 30. April, Bewerbungen sind online unter [www.dbrp.de](http://www.dbrp.de) möglich. Rainer Reißfelder von der NGG Oberpfalz betont die wichtige Rolle der Betriebsräte, die zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Verbesserung der Arbeitsbedingungen beitragen.

#### „O'zapft is'": Maidult in Burglengenfeld startet

**Burglengenfeld.** In Burglengenfeld heißt es am Freitag, 25. April, wieder „O'zapft is!“. Die Maidult auf dem Volksfestplatz verspricht mit Festzelt und 20 Buden ein buntes Programm – darunter Riesenrad und Autoscooter. Neu in diesem Jahr sind der „Looper“ und der „Twister“. Am Eröffnungstag kosten alle Fahrten von 17 bis 18 Uhr nur einen Euro. Die Dult beginnt mit einem Standkonzert der Musikkapelle St. Vitus am Marktplatz. Danach ziehen Festwirt, Brauereivertreter, Bürgermeister und Vereine ins Bierzelt. Die Maidult endet am Sonntag, 4. Mai. Am 28. und 29. April ist Ruhetag.

#### Familientag beim St.-Georg-Jahrmarkt

**Burglengenfeld.** Die Stadt Burglengenfeld und das Wirtschaftsforum laden am Sonntag, 27. April, zum verkaufsoffenen Sonntag mit St.-Georg-Jahrmarkt unter dem Motto „Familientag“ ein. Am Oberen und Unteren Marktplatz erwarten die Besucher von 12 bis 17 Uhr Attraktionen für Kinder und Familien. Der St.-Georg-Jahrmarkt in Burglengenfeld hat von 10 bis 17 Uhr geöffnet, während Geschäfte des Wirtschaftsforums von 13 bis 17 Uhr ihre Türen öffnen. Aktionen der Vereine und Einrichtungen sorgen für Unterhaltung. Wer mit einem Kassenzettel vom 27. April eines Wifobetriebes zum Glücksrad kommt, kann Preise gewinnen.